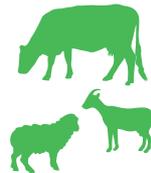


# TELLER · TROG · TANK: SYNERGIEN NUTZEN

Bei der Erzeugung von 1 kg pflanzlichen Lebensmitteln fallen ca. 4 kg für den Menschen nicht-essbare Biomasse an – erst Nutztiere machen diese für den Menschen verfügbar



Nicht-essbare Biomasse kann für die menschliche Ernährung nur über die Tierhaltung genutzt werden; dadurch werden zusätzliche Lebensmittel erzeugt (Fleisch, Milch, Eier).



In Bayern gibt es ca. 1 Mio. ha Grünland, das nur über Wiederkäuer verwertet werden kann (LfStat 2020).

➤ Nur durch die Tierhaltung ist es möglich, für den Menschen unverdauliche Biomasse in wertvolle Lebensmittel umzuwandeln. Ohne Nutztiere wird das Potential zur Erzeugung von Lebensmitteln reduziert.

## Futtergetreide ist nicht gleich Brotgetreide



Getreide wird je nach Eignung in verschiedene Qualitätsklassen eingeteilt, z. B. Qualitätsweizen, Brotweizen und Futterweizen; oder Braugerste und Futtergerste.



Nicht jeder Standort ist geeignet, um die höheren Qualitätsklassen, die der direkten menschlichen Ernährung dienen, zu erzeugen. Entscheidend sind u. a. die Bodengüte und Niederschlagsmenge.



Die Einteilung in die Qualitätsklassen orientiert sich an verschiedenen Qualitätsmerkmalen, wie z. B. dem Proteingehalt und der Backqualität.



Auch ackerbauliche Maßnahmen wie der bedarfsgerechte Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sichern die Qualität.



In Bayern wird 63 % des angebauten Getreides als Futtermittel verwendet, 21 % als Nahrungsmittel und 10 % in der Industrie (LfL 2021). Das betont die wichtige Rolle der tierischen Erzeugung in Bayern.



Nicht alle Getreidearten sind backfähig. Roggen, Weizen und Dinkel haben die besten Backeigenschaften; Gerste und Hafer sind aufgrund geringer Glutengehalte weniger zum Backen geeignet.

➤ Nicht alle Getreidesorten sind für die direkte menschliche Ernährung geeignet. Je nach Qualitätsklasse wird die Ernte der Weiterverarbeitung zu Lebensmitteln zugeführt oder als Futtermittel genutzt.



## Heimische Energie und Klimaschutz durch Biokraftstoffe und Bioenergie



Die mengenmäßig wichtigste heimische Proteinquelle ist Rapschrot. Als Eiweißfuttermittel ersetzt es Importe von z. B. Soja-schrot und ermöglicht eine GVO-freie Fütterung. Rapskörner bestehen zu ca. 60 % aus Schrot und zu 40 % aus Öl. Das Öl ist zum einen ein wertvolles Lebensmittel. Zum anderen ist es ein wichtiger Energieträger. Direkt als Pflanzenöl oder chemisch umgewandelt als RME (Biodiesel) stellt es DIE Möglichkeit dar, über den Kraftstoff die Treibhausgasemissionen zu reduzieren.



Biogas aus der Vergärung von nachwachsenden Rohstoffen, Reststoffen der Lebensmittelindustrie oder Wirtschaftsdüngern kann zu Strom, Wärme, Gas oder Treibstoff umgewandelt werden und ersetzt somit fossile Energieträger. Dadurch werden Treibhausgasemissionen vermindert. Zurück bleibt ein hochwertiges Düngemittel, das Gärsubstrat.



2020 wurden durch den Einsatz von Biokraftstoffen 13,2 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent eingespart (BLE 2021). Gegenüber fossilen Kraftstoffen sparen Biokraftstoffe durchschnittlich 83 % Treibhausgase ein (BLE 2021). Biogasanlagen sparen pro Jahr 20 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalente ein (FvB 2019). Dabei vermeidet bereits eine durchschnittliche Biogasanlage rund 1.800 Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich (FvB 2019).



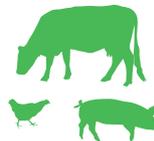
Durch die heimische Energiebereitstellung sinkt die Abhängigkeit Deutschlands von fossilen Gas- und Rohöllieferungen aus dem Ausland. Dabei ist das Potential noch nicht vollständig ausgeschöpft. Biogasanlagen können z. B. ohne zusätzlichen Anbau von Energiepflanzen kurzfristig ihre Leistung um 20 % erhöhen und mittelfristig sogar verdoppeln. Das entspräche rund einem Drittel der Gasimporte aus Russland.

- Die Nutzung von klimafreundlicher Bioenergie und Biokraftstoffen senkt Treibhausgasemissionen. Zudem schafft die heimische Energieerzeugung Unabhängigkeit.

## Landwirtschaft ist langfristig ausgerichtet und denkt in Kreisläufen



Landwirte planen bereits im Vorjahr den Anbau auf ihren Feldern, denn Fruchtfolgen sind auf mehrere Jahre ausgerichtet. Veränderungen im Anbau sind nur mit genügend Vorlaufzeit umsetzbar.



Landwirte sind für ihre Tiere und deren Versorgung verantwortlich. Die Fütterung der Nutztiere kann nicht von heute auf morgen eingestellt werden.



Zudem sind die in der Tierhaltung anfallenden Wirtschaftsdünger wie Gülle und Mist von großer Bedeutung für den Pflanzenbau. Tierhaltung ermöglicht damit das Wirtschaften in geschlossenen Nährstoffkreisläufen.

- Landwirtschaft funktioniert nur langfristig und in Kreisläufen gedacht. Tierhaltung und Pflanzenbau können nicht voneinander getrennt werden.

### Fazit: Sowohl als auch statt entweder oder!

- Die Landwirtschaft kann nicht nur für den Teller, nur für den Trog oder nur für den Tank erzeugen, denn zwischen allen drei Komponenten bestehen Synergien.
- Die Erzeugung für den Teller schließt die anderen beiden Produktionsrichtungen somit nicht aus, sondern kooperiert mit ihnen.
- Landwirte wollen und können sowohl einen Beitrag zur Sicherstellung der Lebensmittelversorgung als auch zur Bereitstellung von Energie und zum aktiven Klimaschutz leisten.
- Daher hat sowohl die Erzeugung für den Teller, als auch für den Trog und den Tank seine Berechtigung.

